

Reflektionen über Nähe

Christian Morgenstern
hat ein Gedicht
sehr launig beschrieben,
wie die Nähe, traurig,
dass sie den Dingen
nicht näher kommen kann,
zum „näher“ und schließlich
zur „Näherin“ gesteigert wird.
Das tröstet sie.

Morgenstern wusste noch nichts
von der Armee der Näherinnen,
die in Fernost unsere Luxusklamotten
zusammennähen.

Vielleicht wäre etwas mehr Nähe
genau das, was die,
selber noch halbe Kinder, brauchen,
wenn sie nachts wachliegen
und darüber nachdenken,
ob das Geld morgen ausreicht
für die teure Medizin,
die ihr krankes Kind
oder ihr bluthustender Mann
so dringend brauchen.

Das Geld, das wir
für ein T-Shirt ausgeben,
würde vermutlich schon ausreichen,
um sie ruhiger schlafen zu lassen.

© Peter Heinrihs

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)